

Grenzüberschreitende Lokale Agenda 21 beider Rheinfelden



Roland Brogli

Stadtschreiber
Marktgasse 16
4310 Rheinfelden

Einführung

Die beiden Rheinfelden liegen am Hochrhein, flussaufwärts, unweit von Basel. Beide Städte unterscheiden sich von ihrer Entwicklung her sehr stark.

Während Rheinfelden AG auf eine 850-jährige Stadtgeschichte zurückblicken kann, hat Rheinfelden/Baden vor zwei Jahren sein 75-jähriges Bestehen der Stadt gefeiert.

Rheinfelden AG hat eine Bevölkerung von 10'500 Einwohnern bei einer Gemarkungsfläche von 1 612 ha (davon 49 % Wald). Die Stadt hat mit der Entdeckung der Salzlager 1844 sowie mit der Verwendung der Sole zu Badezwecken einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt. Rheinfelden/Baden hat eine Bevölkerung von 31'200 Einwohnern bei einer Gemarkungsfläche von 6 285 ha (davon 38 % Wald). Mit dem Bau des ersten Flusswasserkraftwerks in Europa 1895 begann die wirtschaftliche Entwicklung von Rheinfelden/Baden. Heute ist die Stadt ein bedeutender industrieller Schwerpunkt am Hochrhein. Die Gemeindereform Mitte der 70er Jahre brachte der Stadt einen enormen Bevölkerungszuwachs.

Beide Städte sind wichtige Verwaltungs- und Dienstleis-

tungszentren für das jeweilige Umland. Beide liegen an wichtigen Verkehrsadern (Rheinfelden/Baden an A 98, B 34 und B 316, DB-Hochrheinlinie Basel–Waldshut–Schaffhausen–Singen–Lindau; Rheinfelden AG an A 3, K 292, SBB-Linie Basel–Zürich). Beide Städte sind verkehrstechnisch, auch im öffentlichen Verkehr, gut miteinander verbunden.

Vorgeschichte

Aufgrund der räumlichen Lage gibt es zwischen den beiden Städten seit geraumer Zeit intensive Kontakte und auch konkrete Projekte. Beispiele dafür sind:

- Regelmässige grenzüberschreitende Behördenkontakte seit 1954.
- Zusammenarbeit der beiden Rheinrettungsdienste.
- Kunsteisbahn mit Beteiligung der beiden Städte.
- Mitbenützung der 400-m-Rundbahn in Rheinfelden/Baden durch Rheinfelden/Schweiz.
- Grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr seit 1994.
- Zusammenarbeit im kulturellen Bereich.
- Gemeinsame Beteiligung an Ausstellungen und Messen.

Rheinfelden



Foto: Zimmermann



Rheinrettungsdienst

Vorbereitung

Die Initiative für die Grenzüberschreitende Lokale Agenda 21 beider Rheinfelden kam von badischer Seite. Im Rahmen der Aktivitäten zum 75 Jahr Jubiläum von Rheinfelden/Baden wurde ein Zukunftsforum unter dem Titel «Eine Stadt im Wandel» veranstaltet, an dem auch Personen aus Rheinfelden AG teilnahmen. In der Folge wurde ein Konzept für eine Grenzüberschreitende Lokale Agenda 21 erarbeitet. Im Herbst 1998 fanden dazu erste Abstimmungsgespräche zwischen Vertretern beider Städte statt. Über den Jahreswechsel 1998/99 wurden die erforderlichen Grundlagen für die Projektumsetzung geschaffen.

- Beide Gemeinderäte stimmten der Erarbeitung einer Grenzüberschreitenden Lokalen Agenda 21 beider Rheinfelden zu und stellten die erforderlichen Mittel bereit. Damit dokumentierten die Gemeinderäte, dass sie hinter dem Projekt stehen, was ein wichtiges Zeichen für alle Prozessbeteiligten war.
- Zusätzlich wurden an das BUWAL sowie an die Verantwortlichen des INTERREG-Programms Beitragsgesuche gestellt. Die Gesuche wurden rasch bewilligt, so dass 50 % der Gesamtkosten des Projektes vom Bund und von der EU finanziert werden.
- Parallel dazu fanden erste Informationen der Öffentlichkeit statt, um die Bevölkerung für die bevorstehende Beteiligung zu sensibilisieren.
- Auftragserteilung an das Ökozentrum Langenbruck zur Begleitung des Prozesses auf Schweizer Seite.

Prozessablauf

Das Projekt ist in vier Phasen gegliedert:

- Die **Vorbereitungsphase** beinhaltet die oben genannten Punkte sowie die Eröffnung des gemeinsamen Agenda-Büros in Rheinfelden/Baden, die Ausbildung von Moderatorinnen und Moderatoren und begleitende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

- In der **Phase 1**, in der wir uns jetzt befinden, werden in themenbezogenen Arbeitskreisen, Ziele und Massnahmenvorschläge erarbeitet.
- In der **Phase 2** werden aus den Vorschlägen der Phase 1 in massnahmenbezogenen Projektgruppen, unterstützt von Fachleuten, konkrete Projekte ausgewählt, die den Erfordernissen der Nachhaltigkeit entsprechen.
- Die **Phase 3** ist der Umsetzung der Projekte vorbehalten.

Prozessorganisation

Der Prozess beruht auf einer (auch personellen) Trennung von inhaltlichen, organisatorischen und strategischen Funktionen. Dadurch ist gewährleistet, dass einerseits die inhaltliche Arbeit frei von organisatorischen oder strategischen Überlegungen vonstatten gehen kann und andererseits inhaltliche oder strategische Entscheide ohne Beeinflussung der externen Prozessbegleiter erfolgen.

Die wesentlichen Organe des Prozesses sind:

- Der **Agenda-Beirat** setzt sich aus den beiden Stadtoberhäuptern sowie Fachvertretern aus dem BUWAL, dem Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und dem ICLEI (Internationaler Rat für kommunale Umweltinitiativen) in Freiburg i. Br. zusammen. Der Beirat legt die grundsätzliche Ausrichtung fest und überwacht die Einhaltung der Nachhaltigkeit entsprechend der Agenda 21. Die Projektleitung nimmt beratend, die externen Fachbüros (Agenda-Büro) nehmen berichterstattend teil.
- Die **Projektleitung** besteht aus je einem Vertreter der Stadtverwaltungen; auf badischer Seite ist dies Herr Burger, auf Schweizer Seite der Stadtschreiber, Herr Brogli. Die Projektleitung ist Bindeglied zwischen Agenda-Büro und den Verwaltungsspitzen sowie den politischen Gremien. Sie setzt mit Hilfe des Agenda-Büros die inhaltlichen Vorgaben des Beirats um.
- Das **Agenda-Büro** wird von den externen Beratungsbüros betreut. Auf badischer Seite ist dies das Umweltforschungsinstitut Tübingen (ufit) und auf Schweizer Seite das Ökozentrum Langenbruck.



Zoll Rheinfelden

Das Agenda-Büro ist für die Gesamtorganisation zuständig. Es setzt die Beschlüsse des Beirats um und übernimmt die ausführenden Aufgaben der Projektleitung. Die Mitarbeiter des Agenda-Büros sind Ansprechpartner für alle am Prozess Beteiligten (Bürgerinnen und Bürger, Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitskreise, Moderatorinnen und Moderatoren, Medien usw.). Sie sind zudem für die organisatorische Koordination sämtlicher Anfragen und Aktivitäten zuständig. Hierzu bieten die Mitarbeiter an drei Tagen der Woche Sprechstunden an und sind – auch aus der Schweiz – über einen lokalen Telefonanschluss erreichbar.

- Die themenbezogenen **Arbeitskreise** setzen sich aus Bürgerinnen und Bürgern, Interessenvertreterinnen und -vertretern aus allen Bereichen der Gesellschaft und der Wirtschaft sowie aus Vertretern der Verwaltung zusammen. Eine möglichst heterogene, alle gesellschaftlichen Gruppierungen berücksichtigende Zusammensetzung wird hierbei angestrebt. Die Arbeitskreise (10 bis 25 Teilnehmer) treffen sich im Verlauf der Phase 1 vier- bis fünfmal. Sie erarbeiten zunächst eine IST-ANALYSE (Stärken-Schwächen-Analyse) und darauf aufbauend eine ZIELESAMMLUNG, ein LEITBILD, eine MASSNAHMENSAMMLUNG und schliesslich PROJEKT-VORSCHLÄGE.
- Die Koordinationsrunde ist ebenfalls sehr heterogen zusammengesetzt aus Vertretern aller gesellschaftlichen Gruppen. Jeweils hinzugezogen werden Moderatorinnen und Moderatoren sowie Delegierte der betreffenden Arbeitskreise.

Sie beschäftigt sich mit der inhaltlichen Koordination der Arbeitskreis-Ergebnisse. Sie gibt Empfehlungen zur Weiterbehandlung, zur Ergänzung oder Zusammenführung von Themen oder Einzelaspekten ab. Die Arbeitskreise sind an die Empfehlungen nicht gebunden.



Foto: Zimmermann

Hochwasser



Foto: Zimmermann

Eisbahn Rheinfelden

Aktueller Prozesstand

Die erste Runde der Arbeitskreis-Sitzungen ist absolviert; rund 160 Bürgerinnen und Bürger aus beiden Rheinfelden haben in neun Arbeitskreisen mitgearbeitet. Die Ergebnisse der Arbeitskreis-Sitzungen werden über die Medien den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt; daneben werden die Inhalte über die Website des Agenda-Büros www.agenda21local.ch veröffentlicht.

Zusätzlich zu den nachstehend aufgeführten Arbeitskreisen sollen verwaltungsinterne Arbeitskreise geschaffen werden.

Grenzüberschreitende Arbeitskreise:

- Moderne Mobilität
- Bildung ohne Grenzen
- Rheinfelden – Teil einer Welt

Einstweilen getrennt geführte Arbeitskreise (je drei auf jeder Seite):

- Arbeiten und Wohnen in Rheinfelden
- Zusammenleben in Rheinfelden
- Stadtentwicklung und Stadtidentität.

Ausblick

Ziel der nächsten Monate ist es, die Arbeitskreise mit geringerer Beteiligung sinnvoll zu ergänzen und generell die Arbeitskreise so zu begleiten, dass am Ende der Phase 1 (Frühjahr 2000) möglichst viele verwertbare Projektvorschläge vorliegen. Der Prozess soll weiterhin durch eine intensive Medienarbeit begleitet werden, damit das öffentliche Interesse erhalten bleibt. Im Frühjahr 2000, zum Abschluss der Phase 1, sind anlässlich der Vorstellung des Zwischenberichts eine ganze Reihe von öffentlichen Veranstaltungen und Foren geplant.

